

der abrechnende Arzt die Leistungen persönlich zu erbringen. Auch in dieser Konstellation wird das Zusatzbudget „Physikalische Therapie“ gewährt.

HINTERGRUND

Zuwanderung ersetzt keine Reform

Zuwanderer bringen zwar Geld in die Rentenversicherung, ihre Reform bleibt trotzdem auf der Agenda. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Streit ums Impfen ausgeweitet

Auch in Mecklenburg-Vorpommern streiten sich KV und Kassen über die Honorierung der Impfleistungen. **9**

MEDIZIN

Fibrat: Option für viele Diabetiker

Für Diabetiker mit niedrigem HDL und hohen Triglyzeriden hat sich eine neue Fenofibrat-Formulierung bewährt. **12**

Alternative für unruhige Beine



Bei fortgeschrittenem Restless-Legs-Syndrom eignen sich Dopamin-Agonisten mit langer Halbwertszeit, so Dr. Karin Stiasny-Kolster. **13**

WIRTSCHAFT

Vertragsärzte atmen durch

Für Kassenärzte ist es Zeit, die Gesundheitspolitik Revue passieren zu lassen, meint unser Kolumnist. **18**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Die Kirche ehrt Mutter Teresa



Fünf Jahre nach ihrem Tod soll die Friedensnobelpreisträgerin Mutter Teresa seliggesprochen werden – eine Vorstufe zur Heiligsprechung. **19**

ÄRZTE & ZEITUNG

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77
Redaktion:
Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 5 88 70
(061 02) 5 87 40

Verlag:

Tel.:
Fax:
Interr
E-mail:
Web: v
Paßwort: arztonline

Zs. B
76091x
ZB MED

„Ärzte Zeitung“. Das hat die neue Leseranlyse medizinischer Fachmedien ergeben (LA-Med 2002). Nach der repräsentativen Umfra-

macht wird, liegt die „Ärzte Zeitung“ bei der Aktualität auf Platz eins im Vergleich zu den 16 anderen Zeitungen und Zeitschriften

der Durchsicht der Medien liegt zent. Andererseits der „Ärzte Zeitung“

Mehr Sicherheit für die Ärzte beim Off-Label-Use bald in

Aber: Die Last der Verantwortung wird überwiegend bei den Me

BERLIN (HL). Ein Lichtblick für Ärzte, die schwer kranke Patienten behandeln: Der Einsatz von Arzneien jenseits der zugelassenen Indikation ist in begründeten Fällen möglich. Das gestehen jetzt auch Krankenkassen zu.

Der sogenannte Off-Label-Use von Medikamenten, vor allem bei Krebs, HIV und in der Neurologie, hatte im vergangenen Jahr massenhaft zu hohen Regreßanträgen gegen die behandelnden Ärzte geführt. Im März hatte das Bundessozialgericht entschieden, daß unter engen Voraussetzungen ein

Off-Label Use möglich ist. In mehreren Verhandlungsrunden hat das Bundesgesundheitsministerium mit KBV und GKV-Spitzenverbänden an einer für Ärzte praktikablen Lösung gearbeitet. Dabei zeichnet sich nun eine Annäherung der Standpunkte ab:

■ Das Arzneimittelrecht bindet nur die Hersteller, nicht jedoch die Ärzte; sie können im Einzelfall sogar verpflichtet sein, „off label“ zu behandeln.

■ Wie schon bei Kinderarzneimitteln, so soll im Herbst beim Bun-

desinstitut für Arzneimittel und Sachverständigen gerichtet werden. Die Krebsbehandlung stand bei den Arzneien jenseits der Indikation

■ Es ist Sache der Hersteller, die Verantwortung für eine schwere Krankheit zu übernehmen. Label-Use von existierenden im BMG über sich bei der Anwendung holen

Virtuelle Klinik für Studenten

NEU-ISENBURG (all). In der Mediziner-Ausbildung wird das Internet immer wichtiger. Einige Universitäten wie Jena oder Göttingen haben bereits Lernprogramme im Web aufgelegt. Zum Wintersemester soll jetzt in Würzburg die virtuelle Klinik LaMedica, die vom Bundesbildungsministerium mit 2,8 Millionen Euro unterstützt wird, in den Lehrplan aufgenommen werden. An LaMedica sind weitere Universitäten beteiligt.

Bei dieser Online-Akademie kann der Lehrstoff in einem multimedialen Buch nachgelesen werden, das auch Graphiken und Videos umfaßt. Später sollen Vorlesungen ins Web gestellt werden. Dann werden die Studenten virtuelle Patienten im Internet „operieren“. **Siehe auch Seiten 2 und 15**

Neuer Besucher-Rekord beim Herz-Kongreß

Mehr als 25 000 Ärzte auf etwa 2000

NEU-ISENBURG (eb). Ein neuer Rekord: 25 663 Herzspezialisten aus 85 Ländern haben am ESC-Kongreß in Berlin teilgenommen – über 4000 Teilnehmer mehr als im vorigen Jahr.

Das hat die Europäische Gesellschaft für Kardiologie jetzt mitgeteilt. Es fanden etwa 2000 Einzelveranstaltungen in zwölf Hallen des Berliner Messegeländes statt.

Eines der Schwerpunktthemen bei dem ESC-Kongreß war das akute Koronarsyndrom. So hat jetzt die Europäische Gesellschaft

für Kardiologie die Behandlung des Koronarsyndroms bei Patienten s



XXIV. Europäischer Kardiologenkongreß

Berlin

tienten mit dem akuten Koronarsyndrom eine frühzeitige Behandlung lohnt. Das gilt nicht nur für die Patienten, sondern auch für die Ärzte. Sie